

# Freiburger Nachrichten

## Anzeiger für die westliche Schweiz

Er erscheinen wöchentlich dreimal

Abonnementspreise: Einzelk. Ausland  
 Vierteljährlich Fr. 6.80 Gr. 13.60  
 Halbjährlich „ 13.60 „ 27.20  
 Jahrespreis „ 27.20 „ 54.40

Redaktions- und Verwaltungsbüro:  
 St. Paulusdruckerei, Petrusstr. 1, Freiburg.  
 Telefon. 1.1. X.

Inserionspreise:  
 Für den ersten Tag Fr. 1.00 die Zeile 15 Zeil.  
 Für die folgenden Tage Fr. 0.80 „ „ „  
 Für die letzten 5 Tage Fr. 0.60 „ „ „  
 Rückfragen sind willkommen.

Kommunikation:  
 Haasenstein & Vogler, Freiburg.  
 Telefon. 1.1. X.

### Charfreitag

**Küsst ihr nicht eine Hande mit ihr waschen,  
 Und bleibt ihr süßlos gegen meine Not?  
 Schon dringt vom Weg der Feinde heiliges Lachen;  
 Betrüb ist meine Seele bis zum Tod.**

Guch hieß ich mit in diesen Garten kommen,  
 Daß ihr im Leiden mit mir Zeit geht,  
 Aus weiter Hand habt Kraft ihr Hingekommen:  
 Das heilige Brot; — auch galt mein Licht Gebet.

Die drängen heilt im Lärm der lauten Gassen,  
 Ich wagt' ich, würden treulos alle mit,  
 Nun wollen die Melnen mich verlassen,  
 Und von den Melnen, die ich liebte, ihr!

Nicht eine einz'ge von den vielen Stunden  
 Der Gottesliebe hält euch mit mir noch?  
 Vom Schlafe seid ihr alle überwunden,  
 Und der Fleischsinn mir vom Antlit' brach.

Nas fällt so bitter in das Herz der Fische  
 Ich' füllt den Fild; den mir der Vater bot,  
 Und schmerzt mich mehr als Dorn und Geheliebe,  
 Betrüb ist meine Seele bis zum Tod.

Hans Cudoby.

### ... Den Heiden eine Torheit ...

Als die Frühlichtstrahlen des ersten Charfreitages sich über die Erde ergossen, da begrüßten sie durch das Gitter eines finstern Kerkers das Antlit' eines Verurteilten. Auch er begrüßte den anbrechenden Tag und hob sein Auge empor zu ihm und begann sein Morgen Gebet. Es war sein letztes. Wie mag es gewesen sein, das letzte Morgengrüßen an Gott aus der Seele des zum Kreuzstode Verurteilten? Mit großer Sehnsucht hab' ich mich nach ihm geseht, sagte er selbst. Immer hatte er ihn vor Augen und näherte sich ihm unentwegt und festen Mutes. Jetzt war er da. Jaudernd wie ein Bluträcher trat der junge Tag an, um dem Herrn sein Ende zu verkünden. Der Verurteilte war kein Verbrecher. Es war Gottes Sohn, Jesus Christus, der Götter, bei die Bauleute verworfen, der aber zum Angelpunkte der Weltgeschichte geworden ist. Der erste Charfreitag war für ihn ein Schmerztage, ein Tag der Schauer und Qual, er war aber auch ein Tag des Ruhmes, ein wahrhaft großer Tag. Nie hat die aufgehende Sonne solchen Mannesmut geschaut, nie sind ihre Strahlen von ähnlichen Gesinnungen begrüßt worden. Von einem Vol zum andern begehrt die ganze gläubige Welt heute diesen Tag in feierlicher Trauer. Es ist die große Feier des Geheimnisses vom Kreuze, vom Leiden und Sterben des Herrn als Sühneblut für die Menschheit. Das Kreuz und sein Geheimnis — es ist den Juden ein Vergermis, den Heiden eine Torheit, hat

schon Paulus, der Wösterapostel, an die Korinther geschrieben. (1 Cor. 1,21.)

Der H. Paulus hat die Predigt vom ersten Charfreitags-Drama als seine Lebensaufgabe erfaßt. Die Passion des Herrn war sein einziges Thema, das er in hundert Varianten mit dem Aufwande einer geistprähenden Beherztheit, wie sie nur ihm eigen war, behandelte. Er durchwanderte die Welt. Sein Auftreten und die Predigt vom Kreuze, war den Heiden eine Torheit. Wir sind wieder auf diesen Zeitpunkt rückwärts geschritten. Das Kreuz als Symbol der Erlösung, das im Triumphzuge durch die Welt getragen und von den erwachenden Nationen mit Ehrfurcht begrüßt wurde, ist den Heiden wieder zur Torheit geworden. Ein Zeichen des Widerspruches war es immer. Den Heiden ist es eine Torheit, eine überwundene Torheit, an welche die Menschheit im Kindesalter noch glauben konnte, aber nicht mehr der aufgeklärte Zeitgenosse. Dem „faulen Schein des Halbmondes“, wird das Wort geredet, um ihn gegen das Kreuz und die ganze Weltanschauung, welche es darstellt, zu verteidigen. Es gilt ihm als ein „Phantasiegebilde, das man der Jugend vorgegaukelt.“

Man reißt das Kreuz hernunter von den Kuppeln der Dome, weist es aus der Schulstube in die Kumpellammer, weil die summe Predigt, die es predigt, als eine Torheit gilt. Warum? Nicht der Verstand ist's, der sie verwirft: Der durch Lebensschancen geschwächte Wille scheut sich vor den Konsequenzen, die er aus der Glaubenslehre für das Leben ziehen sollte. Hier näht Vergnügen und Lust, kalter Egoismus, Mangel an Charakter, Mannesmut und züchtiger Frauenverstand; Verweichlichung, gehäufte Leidenschaften, raffinierte Sünden, die sind, welche das Kreuz verweigern und verächtlich machen — den Heiden eine Torheit. Die Strahlen der Sonne erblickten; die Erde wachte in ihren Grundfesten, die Gräber gaben ihre Beute zurück, alle Kräfte der Natur sind als Zeugen aufgetreten; als der Göttermensch sterbend Gericht hielt! Auf dem Kreuze stand sein Richterstuhl; sein Rang und Titel waren geschrieben von amtklicher Hand. Bis ept hatte man ihm diese Würde bestritten, aber jetzt war sie von der ersten Weltmacht durch den Vertreter des Staates anerkannt. Warum? weil er das Amt des Richters begann. Wer König ist, der ist Richter, absoluter Richter, geborener Richter, Richter, gegen dessen Urteil es keine Berufung gibt, Richter in letzter Instanz. Als solcher hat er verurteilt die ungezügelten Leidenschaften, die Egoisten, die Heiligen, die ruchtlosen Ausbeuter, die ungerechten Richter, die Jugendverführer und Volksverderber in jeder Gestalt und Stellung.

Seither ist das Kreuz ein sichtbares Gottes-

urteil gegen jeden Frevel im Leben und in der Lehre. Was es den Heiden eine Torheit sein. Uns ist es Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Durch Kreuz zum Heil ist ein unumstößlicher Satz aller Lebenserfahrung. Niemand bleibt vom Leid verschont. Für jeden kommt ein Charfreitag in seinem Leben, bei vielen manchmal. Bei Tausenden ist das ganze Jahr Charfreitag. Trage dein Kreuz im Hinblick auf das Kreuz des Gottessohnes und du wirst Gottes Kraft und Gottes Weisheit in demselben erfahren. Bedenke, daß dein Nebenmensch so viel ist und gilt wie du; hilf ihm, statt dich darauf zu setzen, sein Kreuz zu tragen, und Gottes Kraft und Gottes Weisheit wird die Welt wie ein früher Frühling neu gestalten. Da wäre vieles zu sagen.

### Bünderverderber.

In Aulis, in Oesterreich, hat letzter Tage der Verein der „freien Schule“ in den Blättern einen Aufsatz veröffentlicht, in dem es u. a. heißt:

„Jedermann weiß, wie schädlich die Ehrentitel auf das leicht empfängliche Kindergehirn wirkt. Man braucht nur den Weichspiegel zur Hand zu nehmen, der den Kindern gegeben wird, eventuell an die eigene Kindheit zurückzudenken, um einzelne Weichspiegelgerade immer für eine bestimmte Art Sünden Interesse zeigen und man ist sich über alles klar. Da die Weichte zu den religiösen Übungen gehört, kann kein Kind dazu gezwungen werden, sofern die Eltern eine dementsprechende Erklärung an die Schulleitung senden. Wir fordern deshalb alle Eltern schulpflichtiger Kinder dringend auf, von ihrem Rechte Gebrauch zu machen und ihre Kinder von der Weichte fernzuhalten. Eine Weichspiegelung bedingt nicht nur die Verfallung der Verfassung des Verwaltungsverhältnisses, sondern auch die Verfallung der Verfassung des Verwaltungsverhältnisses, sondern auch die Verfallung der Verfassung des Verwaltungsverhältnisses.“

Die taufensfülligen Segnungen des Sakramentes der Buße haben seit Jahrhunderten ihren wohlthätigen Einfluß ausgeübt. Dieses Bad der Seele, das Sakrament, das manchem schon zur rettenden Planke nach dem Schiffbruch geworden ist, wird in diesen Tagen der Osterfeier wieder in manchen Herzen den verlorenen Gottesfrieden tragen und die wahre Osterfreude. Daran ändert keine Beschimpfung etwas und keine Verhöhnung.

### Ein amerikanisches Duell!

Das ist das Neueste. Dabei schlugen sich die Gegner nicht mit blanker Klinge. Wenn sie einen sogenannten Ehrentitel auszuwechten

haben, ziehen sie das Los. Derjenige, der die schwarze Kugel zieht, muß sich selbst den Tod geben. Aus Raab in Oesterreich wird am 10. d. ein solcher Vorfall gemeldet.

Der 23-jährige Privatbeamte Josef Horvath ist aus der Wohnung seiner Eltern seit vorgestern abgängig. Gestern teilte er seinen Eltern in einem Brief mit, daß er das Opfer eines amerikanischen Duells geworden sei: Er habe mit einem Juristen der Pesther Universität ein Renkontre, das zu einer Forderung führte. Es würde ein amerikanisches Duell vereinbart. Horvath zog die schwarze Kugel. Sonntags habe ihn sein Gegner schriftlich aufgefordert, sein Wort einzulösen. Horvath entfernte sich darauf aus der Wohnung seiner Eltern, um seinem Leben ein Ende zu machen. Nähere Angaben über seinen Gegner hat er in dem Abschiedsbrief nicht gemacht. Die Polizei ist eifrig bemüht, den Gegner anzuforschen.

### Zur Frage der Kindviehprämierung Allgemeine Grundsätze.

Der Zweck der Verabsolung von Prämien wird durch die landwirtschaftliche Gesetzgebung des Bundes bezeichnet. Dem Inhalt dieses Gesetzes gemäß müssen die Prämien zur Hebung und Verbesserung der Kindviehzucht verwendet werden. Es können daher auch nur solche Landwirte, Tierzüchter und Genossenschaften, welche je nach ihren Mitteln und Kräften ernstlich und unablässig an der Hebung und Verbesserung der Kindviehzucht arbeiten, berechtigten Anspruch auf Prämien erheben. Die Summe, die alljährlich zum Zwecke der Kindviehprämierung zur Verfügung steht, ist nach oben begrenzt. Der verfügbare Bundeskredit wird nach der Zahl der bei der letzten eigenwilligen Viehzählung vorhandenen Kühe und mehr als einjährigen Kinder auf die Kantone verteilt. Auf den Kanton Freiburg entfallen nach diesem Verteilungsmodus 32,867 Fr. Dies ist der Höchstbetrag, den der Bund dem Kanton Freiburg verabfolgt. Nur bis dieser Betrag erreicht ist, bezahlt der Bund an Prämien für Zuchtstiere und Kühe soviel wie der Kanton. Will letzterer mehr leisten, so muß er allein für dieses Mehr an Prämien aufkommen. An die im Jahre 1906 zur Hebung unserer Kindviehzucht aufgewendete Summe von 92,281 Fr. trug der Bund 32,867 Fr. bei, für den Rest von 59,414 Fr. mußte der Kanton aufkommen. Will dieser Leistung steht Freiburg im Vergleich zu anderen Kantonen recht günstig da. Nach seinem neuen Viehprämierungsgesetz bezahlt der Kanton Bern 54 Cts. per Stück über ein Jahr alte weibliche Tiere, während der Kanton Freiburg aus eigenen Mitteln über 80 Cts. leistet.

### Feuilleton

### Dymitr der Kosak

Von Marcel Ciccione.

Mit erhobener Stirn, ruhigem Bild und sicherer Haltung schritt er vorwärts. Sobald er den Starosten bemerkte, hielt er inne, verneigte sich tief und wartete dann fest und ruhig wie ein Herr auf die Aukrede des Starosten.

„Ach, da bist Du, Dymitr! Nun, wie ist die Reise geglückt?“

„Gott Lob und Dank, vollkommen, Herr! Und auch rasch!“

„Ja, das sehe ich! — Vor allem aber: was bringtst Du für Nachrichten vom hochgebeteten Woiwoden?“

„Hier ist ein Brief, den er mir für Euch übergab, Herr! Ohne Zweifel sagt er alles, was Ihr zu wissen wünscht, Herr!“

Herr Hieronymus nahm aus der braunen Hand des Kosaken ein weißes Couvert aus Pergament. Das Couvert erbrau er das Siegel aus rotem Wachs, überlagerte die Schrift mit den Augen und blinzelte dann, sich voll aufrichtig, dem Boten mit einer gewissen Angst ins Gesicht.

„Sprich' offen, Dymitr!“ sagte er dann. „Wann hast Du Human verlassen?“

„Gestern abend, etwas vor Mitternacht!“

„Und Du hast Dich nirgends aufgehalten? Wenn Du das unglücklicherweise getan hättest...“

„Ich habe beinahe fortwährend galoppiert! Eure Excellenz möge sich beruhigen: Nur in Slawumia

gab ich meinem Pferde Hafer, und in Syrtor habe ich es getränkt und neu gesattelt!“

„Und Du selbst, hast Du nirgends ein Glas getrunken?“

„Ich hatte Euch den Brief zu überbringen, meine Wohlthat auszureden... Nun, da alles vorüber ist, bin ich frei und zufrieden und mein eigener Herr!“

„Und weißt Du nicht vielleicht zufällig, wann Herr Felzy, der Sohn des Woiwoden, Human verlassen haben mag, um sich nach Kosowata zu begeben?“

„Nein, es ist mir vollkommen unbekannt. Die großen und illustren Herren, die Söhne der Palatine, haben ganz andere Diener, um sie in ihr Vertrauen zu ziehen, als einen Kosaken der Steppe!“

„Gut! — Dann müssen wir uns beileben, nach Hause zurück zu kehren! Es wäre wirklich fatal, wenn Herr Felzy in Kosowata ankäme und der Herr des Hauses nicht antwortend wäre, um seinen hohen Gast willkommen zu heißen! — Warum, Dymitr, ehe Du Dich noch zu Deiner Wahrheit niedersest, gehe in den Stall und besiel Jwan, anzuspinnen. Sobald das Souper vorüber ist, werden wir heimkehren.“

„Wie? Was höre ich? Was sagst Du da, mein Schwiegersohn? In solch einer Nacht, da alle Stürme der Steppe entseisset sind, während der Schnee in so dichten Floden niederfällt, als ob das Ende der Welt nahe wäre, willst Du uns verlassen?“

„Willst Du Dich in die große Ebene hinauswagen?“

Der gute Schloßherr hatte im Vorübergehen die letzten Worte Kosowadis gehört und näherte sich erregt, bemüht, den Abschied von seinem heilig gehaltenen Kind zu verzögern.

„Nebst Schwiegersohn — es muß sein! Glaube nur, daß ich es aufrichtig bebaure. Aber Du wirst

es selbst sehen. — Es bleibt mir keine Wahl, nicht wahr? Ich muß mich sofort nach Kosowata begeben, um den Herrn Felzy begrüßen zu können.“

Mit diesen Worten übergab der Starost dem Schwiegersohn das Blatt Pergament. Nachdem derselbe es eilig durchgesehen hatte, gab er es seinem Schwiegersohn zurück.

„In der Tat“, sagte er, „die Sache ist brängend, ich sehe ein, daß Deine Anwesenheit notwendig ist. Die Nacht ist aber entsetzlich dunkel, die Kälte intensiv und der Sturm unbeschreiblich. Hörst Du, wie er heult? Willst Du mir aber einen großen Gefallen erweisen? Dann reise, weil es schon sein muß, mit Dymitr und Jwan ab, aber geh allein! Es ist so finster und so kalt; laß uns unser geliebtes Kind hier! Ich schwöre es Dir, lieber Schwiegersohn, daß ihre Mutter sie Dir morgen sicher zurückbringen wird!“

„Ich bin unthätig, Dir Deinen Wunsch nicht erfüllen zu können, lieber Schwiegersohn. Es ist jedoch unmöglich! Warynia ist nur unentbehrlich, um die Geheimnisse meines Hauses zu machen. Herr Felzy ist, wie Du wohl weißt, an seine Souper gewöhnt, an amnütige Unterhaltung und an die Gesellschaft schöner Frauen. Deshalb muß ich mein junges Weib unbedingt an meiner Seite haben. Denke doch, daß morgen in aller Frühe bereits die Schlitzen des Grafen Potodi vor meinem Hause halt machen können!“

Im Bild und Ausdruck des Starosten lag während er diese letzten Worte aussprach, eine solche Feiertlichkeit; zugleich ein solches Entsetzen über den bloßen Gedanken, den heiligen Pflichten treuhaltender polnischer Gastfreundschaft nicht zu genügen, daß Herr Schwiegersohn, tief betrübt, nicht mehr auf seiner Wirt zu beharren wagte. In dem tiefen Entsetzen, das die Brust seines tiefen, wandte er sich auf zu entsetzen

und seiner andern Warynia in den weißen Haaren, seiner geliebten Gattin, die fatale Nacht zu überbelangen. Der Starost hingegen überschritt unbefangen, jedoch mit ernster Miene wie stets, die Schwelle des graublauen Salons, wo die Wäste fröhliche Gruppen bildeten und die Herren den Damen fröhlich den Arm boten. Er ging geradewegs auf seine junge Frau zu, ließ seinen ersten, beinahe harten Blick über sie gleiten und sagte:

„Warynia, ich komme, Dich zu benachrichtigen, daß wir nach dem Souper sofort abfahren werden. Wir müssen vor Anbruch des Tages in Kosowata sein!“

Die junge Frau, welche ihm aufmerksam zugehört hatte, neigte ohne zu antworten, schweigend das Haupt. Doch kam ein schlüchter Seufzer von ihren halbgeöffneten Lippen, ein schlüchter Schatten zog durch ihre klaren Augen. Es schien ihr graufam, so plötzlich ihre alten Eltern und ihr geliebtes Elternhaus verlassen zu müssen. Aber ihre würdige Mutter hatte an dem Tage, da sie die Tochter der Händen des edlen Herrn Hieronymus übergab, einbringlich und ernst zu ihr gesagt: „Vor allem, geliebtes Kind, sei beschiden und unterwürdig. Dandle niemals des Willen und den Wünschen des Beschützers entgegen, der Dich erwählt hat und der jetzt unsere Stelle bei Dir vertritt. Das ist der einzige Weg, auf dem Du das Glück Deiner Eltern hinfort begünstigen und die Segnungen Gottes im Himmel verdienen kannst!“

So widersprach Warynia als gehorsame Gattin nicht und fügte sich geduldig in diese eilige Abreise. Ein Gebante wenigstens milderte ihre Traurigkeit. Darf sie nicht vor Tagesanbruch ihren kleinen Stab umarmen, ihren süßen Engel, welcher dahem in seiner mit Seide und Spitzen geschmückten Wiege schlief?

Während jedoch der jungen Starostin die Er-



Aber auch die Leistungen des Kantons sind trotz des herrschenden guten Willens, die Tierzucht möglich zu fördern, nach oben begrenzt. Es steht alljährlich nur ein bestimmter Prämienbetrag zur Verfügung.

Soll der einzelne Besitzer für eine unbegrenzte Anzahl Tiere Prämien erhalten können, oder soll diese Zahl beschränkt werden? Wenn ja, welche Normen sollen hier Anwendung finden?

Die Interessen der Einzelnen decken sich sehr oft nicht mit diesem allgemeinen Interesse. Die Folgen dieses Widerspruches treten um so deutlicher hervor, je niedriger die zu verteilende Prämiensumme ist.

Grundfals festgehalten werden, daß die Prämierung nur den Zweck hat, unter den Landwirten die Erkenntnis zu erwecken, daß es für sie von Vorteil sei, den Viehstand durch gute Auswahl, Zucht und Haltung der Tiere zu verbessern.

Eidgenossenschaft

„Uebergänge der französischen Postkass.“

Im Bundesratshaus mißt man, wie das „Verner Tagblatt“ meldet, den Unterredungen, welche, nach dem Bericht der „Nationalist.“, der französische Postkassator mit westschweizerischen Parlamentariern in bezug auf eisenbahnpolitische Fragen gepflogen haben soll, keinerlei Bedeutung bei.

9 Millionen Mätkgang verzeichnet. Die Baronaufzucht der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Sie betrug im ersten Quartal dieses Jahres 28,88 Millionen Franken, gegenüber 29,33 Mill. Franken im ersten Quartal 1907.

Ein neues Volksstück aus Nidau. Adolphe Ribour, der Verfasser von Karl dem Kühnen und Julia Alpina, hat ein neues Drama geschrieben, das den Titel „Dieoico“ trägt und in die Zeit der Kämpfe der Helvetier mit den Römern zurückführt.

Die italienisch-schweizer. Simpton-Delegation. Die italienisch-schweizerische Simpton-Delegation trat letzten Dienstag, 14. d., vormittags 10 Uhr im Parlamentsgebäude zur Beratung der Fahrpläne, Tarife und Betriebsrechnung der Strecke Brig-Domodossola zusammen.

Die Lage des Arbeitsmarktes im März. Vom Centralbureau der schweizerischen Arbeitsämter in Zürich ist uns über die Arbeitsnachfrage und Angebote im Monat März folgender Bericht zugegangen:

sige Beeinflussung der wirtschaftlichen Verhältnisse durch die andauernde Stodung in der Textilindustrie, Damaufschleiferei u. In dem macht sich nebst der immer noch allgemein flauen Geschäftslage die schon seit Wochen andauernde Schreiner-Aussperrung empfindlich bemerkbar.

Kantone

Sittlichkeitsverbrechen in der Bundesstadt.

In hiesiger Stadt, meldet der „Bund“, nehmen die Sittlichkeitsverbrechen in letzter Zeit in erschreckender Weise zu. Letzten Sonntag morgen wurde in seiner Wohnung wiederum ein Familienvater verhaftet, der beschuldigt war, ein solches Verbrechen begangen zu haben.

Hotelschule in Luzern.

Das Sommersemester der Hotelschule in Luzern beginnt am 21. April. Anmeldungen werden bis am 15. ds. berücksichtigt.

Der Mörder des Jäger Kantonspolizisten.

In der Samstagabend der Strafkammer Waldbühl in Baden wurde gegen den ehemaligen Hausierer Karl Güner von Unterlauchringen, der außer des Diebstahls noch des Mordes an dem Kantonspolizisten Roman Staub von Oberägeri (Kanton Zug) angeklagt ist, verhandelt.

Ausland

Das Urteil im Jumagalli-Prozess in Mailand.

Mailand, 14. d. Das Urteil im Standalprozess des Pseudokönigs „Confolazione“ ist verkündet worden. Dem Niva wurde wegen Mißbrauchs minderjähriger Mädchen zu 16 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Der Elementarunterricht in Rußland.

Petersburg, 14. d. Die Reichsduma nahm am Montag in erster Lesung die Vorlage des Ministeriums für Volksaufklärung an betreffend die Bewilligung von 6,900,000 Rubel jährlich für die Einführung des allgemeinen Elementarunterrichts.

Verherrlichung des Verbrechens in Gallicien.

Lemberg, 14. d. Die ukrainischen Studenten wollten dem Mörder des Grafen Potocky einen Fackelzug bringen, der aber von der Polizei verboten wurde.

Kirchliches

Die italienischen Diözesen.

Wie die katholischen Blätter mitteilen, hat der Papst in einem Motu proprio angeordnet, daß kleinere Diözesen Italiens sukzessive mit Hochbischöfen so vereinigt werden, daß unbeschadet der bisherigen Vorrechte ein Bischof die beiden Diözesen verwaltet. In Spanien wird ein ähnliches Regime durchgeführt.

Der katholische Mädchenschulverein in Audienz beim Papste.

Pius X. empfing in Privataudienz die Damen des internationalen Komitees der katholischen Vereine für Mädchenschulen, die dem Papste zu seinem goldenen Priesterjubiläum ihre Glückwünsche darbrachten. Es waren ungefähr 120 Damen aus Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Belgien, Polen, aus der Schweiz und aus Italien.

Kleine Zeitung

Mauzardenermorder in Bern.

Letzter Tage wurde in ein Mauzardenzimmer an der Gerechtigkeitsgasse eingebrochen und zwei Dienstmädchen, welche daselbst bewohnten, ihre silbernen Taschenuhren samt Ketten entwendet. Auch Bargeld im Werte von Fr. 82, bestehend zum Teil aus österreichischer Währung, welches das eine Dienstmädchen in einer Kartonschachtel aufbewahrt hatte, ließen die Diebe mitkassieren.

Im Toibe gestürzt.

In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde vor einem Hause an der Fabrikstraße in Zürich III die Leiche eines Mannes aufgefunden, der, wie man vermutet, aus dem Fenster seines Mauzardenzimmers, das er mit einem Kameraden bewohnte, auf das Trottoir gestürzt ist. Die amtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Ein rätselhafter Selbstmord.

Paris, 13. d. Der interimistische Generalkommissar der Regierung des französischen Kongos benachrichtigte das Kolonialdepartement, daß am 25. Februar um Mitternacht der Direktor der französischen Kongogesellschaft in Boyengo tot in seinem Bette aufgefunden worden sei. Aus dem Einvernehmen scheint hervorzugehen, daß ein Verbrechen ausgeführt worden sei und der Tod auf Selbstmord zurückzuführen sein dürfte.

Das Zürcher Sechselanten

ist auf Montag, den 27. d., angelegt.

gebung in den Willen ihres Gatten nicht schwer zu fallen schien, hielten die jungen Cavaliers der Gesellschaft sich nicht verschämte, sich ebenso gefügig zu zeigen wie Marynia. Herr Koszowacki hatte kaum zu sprechen geendet, als sich ein wirres Gemurmel erhob, — Rufe des Protestes hörbar wurden.

müht. Der leicht erregbare Phadäus drehte bereits erragt die Schultern seines Schnurrbartes in die Höhe, während eine vorwühlende Rote sein Gesicht überfüllte. Er erhob Marynia die Augen zu dem Freunde ihres Bruders, und es lag in ihrem Blick eine solche verächtliche Angst, als ob ein verhängenes Fieber, daß der junge Mann die Hand wieder herabsinken ließ, welche bereits nach dem Gessig des Säbels an seiner Seite langen wollte.

vollkommene Wahrheit, wohl dazu angetan, die Eglust und die Selbsteit der Zieserunde zu erwecken. Der Wein brach, wie er stets gewöhnlich zu tun pflegt, das Eis und verlegte die Gäste endlich in heitere Laune.

hinzü, „als wir uns jetzt in der Winterzeit befinden, da die Wölfe in den Wäldern keine Nahrung mehr finden und vom Jüngere getrieben, sich aus ihren Schlupfwinkeln wagen. Und — die Hand aufs Herz und ehrlich die Wahrheit gesprochen, — keiner von uns möchte diesen wilden Besten nachhaken begeben!“



Russland.

Die russische Armee hat sich in der Schlacht bei Tannenberg...

Dresden.

Die Dresdener Bevölkerung hat sich in den letzten Tagen...

Wien.

Die Wiener Bevölkerung hat sich in den letzten Tagen...

Paris.

Die Pariser Bevölkerung hat sich in den letzten Tagen...

Madrid.

Die Madrider Bevölkerung hat sich in den letzten Tagen...

London.

Die Londoner Bevölkerung hat sich in den letzten Tagen...

Brüssel.

Die Brüsseler Bevölkerung hat sich in den letzten Tagen...

Genève.

Die Genéver Bevölkerung hat sich in den letzten Tagen...

Basel.

Die Basler Bevölkerung hat sich in den letzten Tagen...

Zürich.

Die Züricher Bevölkerung hat sich in den letzten Tagen...

Bern.

Die Berner Bevölkerung hat sich in den letzten Tagen...

Schaffhausen.

Die Schaffhauser Bevölkerung hat sich in den letzten Tagen...

St. Gallen.

Die St. Gallener Bevölkerung hat sich in den letzten Tagen...

Appenzel A. A.

Die Appenzel A. A. Bevölkerung hat sich in den letzten Tagen...

Appenzel A. O.

Die Appenzel A. O. Bevölkerung hat sich in den letzten Tagen...

Solothurn.

Die Solothurner Bevölkerung hat sich in den letzten Tagen...

Basel-Stadt.

Die Basler-Stadter Bevölkerung hat sich in den letzten Tagen...

Basel-Landschaft.

Die Basler-Landschaft Bevölkerung hat sich in den letzten Tagen...

Eine unglückliche Ausfahrt.

Therwil (Baselst., 14. d.) Aus dem benachbarten...

Alle Leute.

Im Hofgut bei Maters (Luzern) haben drei...

Aus aller Welt.

Keine Drehorgel mehr in Paris.

Wie man dem „Tag“ aus Paris meldet, hat der...

Die neueste Mode.

Die neueste Mode sind Damenhüte mit lebenden...

Tubenblätter, die nicht blasen.

In Konzert-Taschenbuch (München, Gutmann)...

Eine Silbergrube für 8 Pfund Sterling.

Nach der Bathse, besser bekannt unter dem...

Landwirtschaftliches.

Der Milchpreis in der Ditschweiz.

Es droht ganz bedenklich zu werden und in...

Von Weinsfelden wird am 14. d. gemeldet: Die...

20 Rappen pro 100 Alfo, um dieselben Ge...

Milchpreise.

Von Seite der Käufer und Milchläufer wird...

Nach im Kanton Luzern haben die Milchläufer...

Die Milchverwertungsgenossenschaft Milch im...

Die Milchproduzenten.

In Luzern, 13. April. Eine Versammlung von...

Belegscheinduplikate für Pferde und Hindvieh.

Die sehr zahlreichen Gesuche um Erziehung...

Vom 1. Mai 1908 hinweg werden deshalb...

Kanton Freiburg

Dem „Murtensbieter“ ins Stammbuch. (Eing.)...

Nun ja, mein lieber „Murtensbieter“, spiele doch...

Staatsratsitzung (7. und 9. d.) Zum Stell...

Vorstandswahl auf der Station in Schmitten.

Eine Ehrenmedaille gebührt den Dübinger. Der...

Plassehen. (Eing.) Gestern fand in hier der...

So gefährlich war es nicht! Der Mann, der...

Feuersbrunst in Gammern. (Telephonbericht.)...

Ueber den Unfall des Gefreiten Egger scheidt...

Im Senfgebiet erging das Gerücht, der...

Die weiße Gemse in den Grethzeralpen. In...

Städt Freiburg. Deutscher kath. Männerverein.

Städt Freiburg. Deutscher kath. Männerverein.

daktor Pauchard sprach in mehr als einstän...

Zum Stadthaupter wurde vom Freiburger...

Deutscher gemischter Chor und Männerchor.

Neuestes und Telegramme

50 Fischer ertrunken. London, 15. d. Aus New York wird dem...

Der Mörder Hännli. Paris, 25. d. Der Pariser Sicherheitspoli...

Schiffs-Engländer. Götterburg, 15. d. Der Dampfer „Gota...

Aus Marokko. Paris, 15. d. General Maillou telega...

Fürst Bülow beim Papst. Rom, 15. d. Fürst Bülow wurde heute...

Neue Bücher.

„P. Böngen s. J., Der Gottesdienst der Mar...

Briefkasten der Redaktion. Eine Einlegung über den Stand des Milch...

Verantwortliche Redaktion: Josef Pauchard.

Todesanzeige

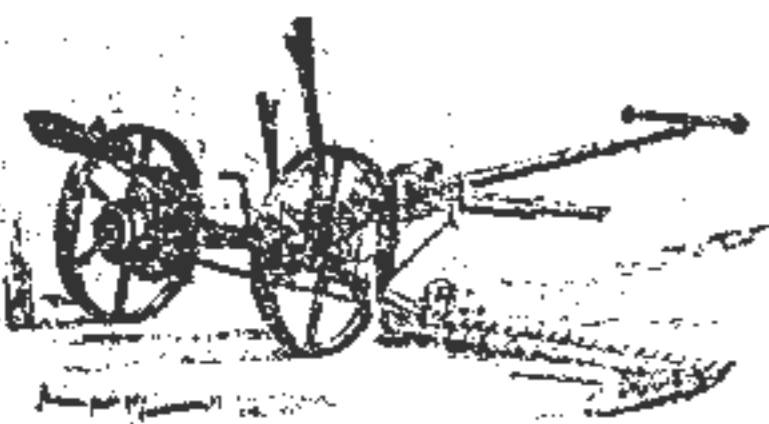
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, un...

Die Beerdigung findet statt Samstag, den...



# U. AMMANN, Maschinenfabrik, LANGENTHAL

## Mähmaschinen „ADRIANCE“

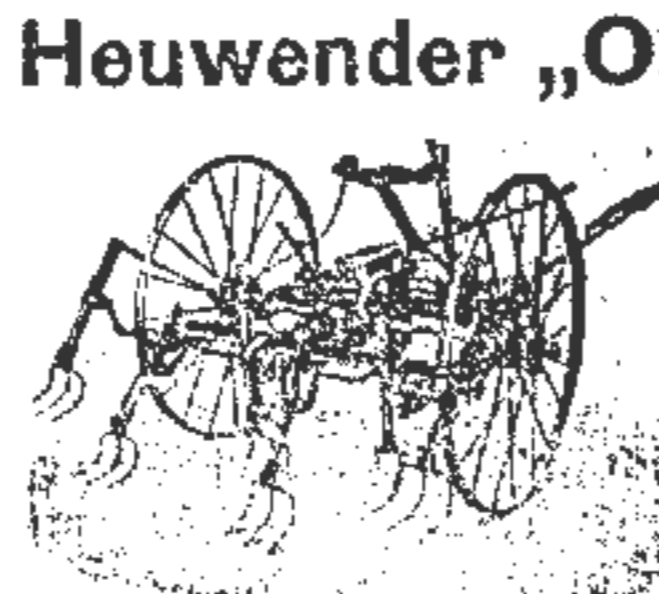


in bekannter, starker Konstruktion und einfach in Handhabung. Patentierte elastische Zugfeder-Vorrichtung, daher leichtester und gleichmäßiger Gang bei tiefem Schnitt. Ein- und zweispännig, für Rindvieh- u. Pferdebespannung gleich gut geeignet. Neueste Tiefschnittmesserbalken zu Adriance-Mähern. Schleifsteine mit Patentmesserhalter bester Apparat zum Schleifen der Mähmaschinenmesser; in der Schweiz allein über 8000 Stück zur besten Zufriedenheit in Gebrauch.

Garantie.

Vortreter: J. Riodoz, Säge, Dädingen.

Modell 1908, mit Rollenlagern und automatischer Sicherheits-Auskehrung, sehr solid gebaut.



**Pferderechen, Handrechen.** verschiedene bewährte Systeme mit leichter Handhabung.

**Deichsel-Tragrollen** mit oder ohne Federn und Lenkvorrichtungen.

**Heuaufzüge,** mit Zange und für ganze Fuder, garantiert tadellos arbeitend.

**Dampfdrehmaschinen, Lokomobilen, Patent-Glaskroh-Pressen.**

Prospekte gratis und franko.

## Kant. Lehrerseminar Schwyz

Begint des neuen Schuljahres den 12. Mai. Aufnahmepflicht am 11. Mai. Anmeldungen gefl. bis 30. April. Auskunft erteilt 623 Die Direktion.

## L. Reichlin, Arzt Düringen

Sprechstunden: 9-10 und 1-2 Uhr. Je Dienstag und Freitag 1-1/2 Uhr in Schnitten in der Wirtschaft Junge.

## Molkereischule Freiburg

Am 1. Mai nächsthin an wird im Perolles ein neuer Jahres- und Jahreskurs beginnen. Der Pensionspreis für freiburgische Schüler beträgt Fr. 120 für das ganze Jahr. Sofortige Anmeldungen sind zu richten an Hrn. von Seben, Direktor, in Perolles, Freiburg. 620

## Bekanntmachung

Die Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum an, daß sie in Lieberhof ein neues, reichhaltiges Warenassortiment eröffnet hat. Schöne Auswahl in Drahtwaren. Bester garantierter Schweizerblech. Es empfiehlt sich bestens. 632 R. Schaller-Vöschung.

## Wein-Verkauf

Die Verwaltung des Bürgerhospitals der Stadt Freiburg wird Montag, den 27. April 1908, von nachmittags 1 1/2 Uhr an, in den Kellern des Spitals in Freiburg die Weine von Calamin, Alex und Wissenlach an eine öffentliche Steigerung bringen.

Bezeichnung der Fässer

Calamin 1907			
Faß Nr. 1	693 Liter.	Faß Nr. 3	604 Liter.
" " 2	600 "	" " 4	1120 "
Wissenlach 1907			
Faß Nr. 5	1105 Liter.	Faß Nr. 31	1187 Liter.
" " 14	2870 "	" " 32	1270 "
" " 23	546 "	" " 33	568 "
" " 29	1481 "	" " 34	508 "
" " 30	1523 "	" " 35	1200 "

**Wissenlach 1907**  
Faß Nr. 7 3000 Liter; wird per 500 Liter versteigert.  
Alle diese Weine, guter Qualität, werden unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft, mit Frist zur Entleerung der Fässer.  
Für die Bedingungen wende man sich an den Verwalter. Freiburg, den 10. April 1908. 605  
Der Verwalter: E. Buman.

## Pachtsteigerung

Montag, den 20. April nächsthin, nachmittags 3 Uhr, im Bahnhofsrestaurant Düringen, wird die Gütergemeinschaft Zucht, in Altkalben, bei Düringen, ihre dazuliegenden Liegenschaften im Gehalte von ungefähr 45 1/2 Jucharten Matt- und Ackerland mit neuer Schiene an eine öffentliche Pachtsteigerung bringen. 616657 Die Versteigerer.

## Musikalisch-theatralische Unterhaltung

in der Alpenrose zu Alterswyl gegeben vom Cäcilienverein und der Pfarreimusik **Ostermontag** Nachmittags 1 1/2 Uhr Abends 7 Uhr Gesang — Solo — 2 Lustspiele — Duett — Musik 1. Platz: 1 Fr.; 2. Platz: 70 Cts. 612 Zu zahlreichem Besuch laden ein Cäcilienverein und Pfarreimusik Alterswyl.

## Alte Türen und Fenster

Wir verkaufen zu außerordentlich billigen Preisen. In gutem Zustande und von allen Dimensionen. Ein zu werden an Zaltisberg und Co., Baumunternehmer, Perollesstraße, 40, Freiburg. 482

## Küstertochter

Musikunterhaltung am Ostermontag, 20. April in Düringen. Es ladet freundlich ein Bonlanthen, Wirt.

## Gesucht ein Knecht

aufs Land, von 18-20 Jahren, der melken kann. Schöner Lohn. Gute Gelegenheit, französisch zu lernen. Sich zu wenden an Peter Robert, Willy-St. Pierre. 617

## Pachtsteigerung

Der Pachtvertrag von Rechstalben liegt am Ostermontag, den 20. April, von 1-4 Uhr Nachmittag, die Kirchmatt bei den Mähen, Rechstalben, des Inhaltes von 5 Jucharten, auf 3 Jahre an eine Pachtsteigerung bringen. Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. 635 Rechstalben, 11. April 1908. Dec Pachtvertrag.

## Zu vermieten in Düringen, eine Wohnung

von 3 Zimmern. Sich zu wenden an Alfons Brügger, Düringen. 635

## Süßkäse einen 14-jährigen Knaben

bei einer katholischen Familie zu placieren, wo er Gelegenheit hätte, die Schule zu besuchen. Familiäre Behandlung erwünscht. Würde einen in Dank nehmen. 634 J. Hamel, Schützenstr., Schönenwerd (Solothurn).

## Zu verkaufen

in der Schmidgasse, das Haus Nr. 181 enthaltend 7 Wohnungen, zu jeder ein Ofen; große Remise nebst Keller. Sich zu wenden an Joseph Kaefer, Schmidgasse, Nr. 182. 638

## Tüchtige Karrer

deutsch und französisch sprechend, mit der Pferdebespannung und dem Umgang mit der Kundschaft gut vertraut, werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Gute Bezahlung. 616 Sich zu wenden an die Brauerei zum Kardinal, in Freiburg.

## Gesucht

ein aus der Schule entlassenes gebildetes Mädchen zur Bejorgung zweier Kinder. Sich wenden unter Chiffre H 1637 F an Haasenstein & Vogler, Freiburg. 600

## Gesucht in einer kleinen Haushaltung, ein der Schule entlassenes Mädchen

als Volontärin. Gute Gelegenheit, französisch zu lernen. Sich wenden an Lucien Zallin, Schmid, Willy-St. Pierre. 672

## Gehter Jacobs Hühnerkalt

einiges Hilfsmittel zur Erzielung enormer Eier das ganze Jahr. Ist zu haben bei unserm Depot: Geism. Reibiger, Handel, Maschinen, Bonlanthen, Kärner, in Düringen. Peter Gremont, Regl., in Düringen. Frau Weber, Holz, in Jöckwil. Frau Trechter, in Düringen. Suver, Kärner, in Rechstalben. Weitere Abfragen werden gesucht. Versandhaus z. Jacob, in Vichal (Solothurn).

## Gesucht

in eine gute Wirtschaft auf dem Lande eine gute Tochter welche die Küche versteht. Gute Referenzen erwünscht. Am gleichen Ort wird eine Volontärin gesucht. Gute Gelegenheit, französisch zu lernen. Sich zu wenden unter Chiffre H 1636 F an Haasenstein & Vogler, Freiburg. 603.

## Vertragspunkte für die hl. Speisezeit

Die Verherrlichung Unseres Herrn Jesu Christi von P. Weiffel, S. J. Gebunden in Leinwand 2 Fr. 30 Cts. Zu beziehen durch die Stadt-Verhandlung, St. Mittelsp. 130, Freiburg.

## Vieh- & Fahrhabe-Steigerung

Wittmoos, den 22. April, von morgens 9 Uhr an, läßt Wilkau Knebel im Ritt bei Alterswyl freiwillig und öffentlich gegen Verzinsung folgendes versteigern: 1 trächtiges Rind, 2 junges Monate alte Rinder, 1 Stier, ein Jahr alt, 2 Einjähren, 1 Handlamm, 1 Strohweidling, 1 Fruchtweidling, 1 Dreifachweidling, 1 Heubinderweidling, 3 Säme über Väter, etwas Zimmernholz, einige Einlegefässer, sowie verschiedene Haus- und Feldgerätschaften. Die Versteigerung: Willy. Zwahlen. 611

## Heu

Mappe Weier in Ales-Büdingen hat 1000 Fuh zu verkaufen.

## Öffentliche Steigerung

Der Unterzeichnete wird Montag, den 20. April, vor der Wirtschaft in Bahnet-Perroman an eine öffentliche Steigerung bringen: 1 Rundungsmaschine, 1 Bohrenmaschine, 1 Weizenplatt, 1 Dampfen, einige Dunstlöcher, eine neue Fußmühle, 1 riederlöcher Korbweid, 2 Schraubspindel, 5 verschiedene Wagen und 1 Federwagen, 6 Pferdegeschirre, 3 verschiedene Fuchsfässer, 1 Futterkasten, 1 kleiner Handlamm, 1 Schrotmühle, 1 Mähmaschine, 1 großer Rechen, 1 neuer Schlitte, sowie viele hier nicht genannte Feldgerätschaften. 629 Rudolph Kläber.

## Zu verkaufen

eine neue Handstrick-Maschine Adresse: Frau Weitenhiller, Alt-Poststraße, 4, St. Gallen.

## Leberthran

Leberthran vollständig gereinigt, süß und angenehm, nach neuer Vorchrift. Leberthran Emulsion nach Scott. Apotheke und Droguerie G. Lapp.

## Kundenmühle

mit Bäcker, in der Nähe von Freiburg. Genügend Kapazität. Land für 3-4 Räder. 481 Offerten unter H 1242 F an Haasenstein & Vogler, Freiburg.

## Junger Mann

in den zwanziger Jahren, gelehrt, zu sofortigen Eintritt als Auskäufer. Man wende sich an Thürier und Köhler, Apotheker, Lausannegasse, Freiburg. 604

## Ostermontag Musikunterhaltung

von der 106. Pfarrei in der Wirtschaft Taverna in Casers wozu freundlich einladet 627 H. Binsen, Wirt.

## Musik- und Gesangunterhaltung am Ostermontag

in „Weissen Kreuz“ Giffers wozu freundlich einladet 631 Der Wirt.

## Ostermontag, den 19. April Konzert

von dem Gesangsverein Giffers in der Pinte zu Giffers wozu freundlich einladet 623 Kofly, Wirt.

## Oster-Montag Eier-Spiel

mit Musikunterhaltung in der Wirtschaft Brünisried wozu freundlich einladet 669 Die Gesellschaft.

## Suppen-Würze Suppen-Rollen

mit dem Kreuzstern bei Martin Zumwald, Düringen. 624

## I<sup>a</sup> Saat-Hafer I<sup>a</sup> Saat-Weizen I<sup>a</sup> Saat-Roggen

sowie sämtliche Futterartikel (auch Heu, Emd & Stroh) ebenfalls billig. Wwe J. BETSCHEN, Mehl- & Getreidehandlung FREIBURG, 115, Hängbrückgasse, 115

## Zu verkaufen

in Marbach, an der Kantonalstraße gelegen, ein vorzügliches Wohnwesen von 36 Zucharten Inhalt, alles an einem Anlauf. Wohnung und Stallung geräumig und in bestem Zustande. Sich zu wenden an Notar Franz Spitzer, Wolfshaus, Freiburg. 676

## Grosser Teil-Ausverkauf

Magazin Zur Stadt Mühlhausen Lausannegasse, 72, Freiburg

Wegen nächstem Ladenumzug noch einige Tage den grossen Teil-Ausverkauf in fertigen Herren- und Knaben-Kleidern, einzelnen Hosen, Blusen, Hemden, einer grossen Partie Herren- und Frauenstoffen, Jupons, Unterrocken, etc. Alle diese Artikel werden sehr billig ausverkauft! Extra Rabatt auf alle Kleider bis auf Ostern

## Theater in Plaffeyen

„Bode-Hanslis Verlobungsfyr“ humoristisches Vielerakt mit Einlage von alten Volkstücken, in 1 Akt von R. Grunder

Aufführungstage: 19., 20. und 26. April Beginn: 8 1/2 Uhr abends. Spieldauer 1 Stunde. Zu zahlreichem Besuch ladet ein 633 Das Komitee.

## Tannenkarret

findet am nächsten Ostermontag statt

## Wirtschaft St. Ursen

Beginn: 2 Uhr. Ostermontag, den 20. April 1908, nachmittags 4-8 Uhr

## Wirtschaft zu Fendringen

Grosses Fass-Spiel ausgeführt von circa 20 Mannleuten bei musikalischer Unterhaltung. Es ladet freundlich ein Der Wirt.

## Schweiz. Volksbank, Freiburg

Unsere Bureau bleiben nächsten Freitag, den 17. ds., geschlossen.